

Vereinbarung zwischen dem

Landgarten Potpourri e.V.
Präsidium bestehend aus:
sebastian kramer und steffi gruß
Crossenerstr.4
[08132] Mülsen

und

Name: _____
Adresse: _____
Mail: _____
Tel.: _____

Aufgabe des Landgarten Potpourri e.V. (LGP) ist es, den Erhalt der Biodiversität und die Lebensmittelsouveränität auf den Flächen des LGP zu gewährleisten, um die Unterzeichner dieser Vereinbarung nachhaltig mit frischem, saisonalem Gemüse zu versorgen.

Jeder Mensch stimmt mit seiner Unterschrift folgenden Punkten zu:

- 1) Der Landgarten Potpourri ist ein eingetragener Verein, der Landgarten Potpourri e.V..
- 2) Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich.
- 3) Jeder Mensch bringt sich nach seinen besten Wissen und Gewissen, in anfallenden Arbeiten auf dem LGP ein.
- 4) In regelmäßig stattfindenden Treffen, wird die finanzielle Lage (1 mal jährlich) des LGP offen gelegt.
- 5) Es wird versucht auf Wünsche und Interessen der Menschen einzugehen (dies betrifft Anbaukulturen der nächsten Saison etc); jedoch entscheiden die Gründer des LGP, Sebastian und Steffi, entgeltlich über Anbaukultur, Grundstücksgestaltung und andere elementare Dinge auf dem LGP.
- 6) Der LGP übernimmt keine Verantwortung für Schäden jeglicher Art, welche auf oder durch den LGP entstanden sind.
- 7) Einnahmen/Fördermitgliedsbeiträge dienen der Erhaltung des Projektes LGP und den darauf lebenden Menschen Sebastian, Steffi, Liljan und Fabijan.
- 8) Für Eure Fördermitgliedschaft bekommt Ihr einen wöchentlichen (immer Donnerstag in der Saison von 10.00 - 18.00) Ernteanteil. Dieser besteht aus saisonalen Produkten der Natur.
Ein angemessener Teil der Ernte ist für die Menschen auf dem Hof bestimmt.
- 9) Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt 25€ pro Ernteanteil/Kiste, für saisonales Obst und Gemüse. Also max. 100€/Monat, auch wenn es bspw. 5 Donnerstage im Monat gibt.
- 10) Den persönlich entsprechenden Fördermitgliedsbeitrag, bitten wir monatlich, pro Quartal oder Jährlich, jeweils zum 1. eines Monats, Quartal oder Jahres im voraus Bar zu überreichen.

- 11) Die Mindestlaufzeit dieser Vereinbarung ist gültig für eine Saison. Die Saison geht vom 1. März - 31. Dezember des jeweiligen Jahres.
- 12) Die Gemüse-, Kräuter- und Obstsaison beginnt am 1. Mai und endet am 31. Dezember.
- 13) Im März ist $\frac{1}{2}$ Fördermitgliedsbeitrag fällig und im April ein ganzer Fördermitgliedsbeitrag. In diesen 2 Monaten können wir die Mitglieder nicht mit frischem Grün versorgen! Jedoch ziehen wir in dieser Zeit die komplette Jungpflanzenanzucht für die Saison selbst, aus unserem eigen vermehrten Saatgut, vor!
- 14) Eine Kündigung der Vereinbarung ist bis spätestens 3 Monate vor Ablauf der Saison einzureichen. In Ausnahmefällen ist die Kündigung zu jedem 1. des Monats möglich, mit Wirkung auf den 1. des Folgemonats.
- 15) Wird diese Vereinbarung nicht gekündigt (siehe Punkt 14), dann verlängert sie sich automatisch auf die nächste Saison.
- 16) Salvatorische Klausel: Sollte ein Punkt dieser Vereinbarung unwirksam sein, wird die Wirksamkeit der übrigen Punkte davon nicht berührt. Die Menschen dieser Vereinbarung verpflichten sich, anstelle der unwirksamen Punkte eine dieser Punkte möglichst nahekommende wirksame Regelung zu treffen.

Mit meiner Unterschrift stimme ich dieser Vereinbarung und den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft (siehe Anhang) zu.

Beginn der Vereinbarung: _____

Datum/Unterschrift
VereinbarungsteilnehmerIn

Datum/Unterschrift LGP

Anhang:

Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft (Quelle: www.solidarische-landwirtschaft.org)

Gesunde, frische Nahrungsmittel sollten, wenn möglich aus der Region und aus ökologischem Anbau stammen. Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten haben meist nur die Wahl die Natur oder sich selbst auszubeuten. Ihre Existenz ist abhängig von Subventionen und den Markt- bzw. Weltmarktpreisen. Beides Faktoren auf die sie keinen Einfluss haben und sie oft dazu bringt über ihre persönliche Belastungsgrenzen und die von Boden und Tieren zu gehen oder ganz aus der Landwirtschaft aus zu steigen. Auch der ökologische Landbau ist von diesem Mechanismus nicht ausgenommen. Wie kann eine verantwortungsvolle, lebensspendende Landwirtschaft aussehen die gleichzeitig die Existenz der Menschen die dort arbeiten sicherstellt?

Eine gemeinschaftlich getragene Landwirtschaft – eine Landwirtschaft, die eine Gemeinschaft von Menschen ernährt. Grundlegend ist, dass eine Gruppe die Abnahme der Erzeugnisse garantiert und die Ernte bzw. alles was notwendig ist, um diese zu erzeugen vorfinanziert. Alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung und die Ernte.

In einer Solidarischen Landwirtschaft gewinnen alle Beteiligten von dieser Beziehung:

die Mitglieder, die Bäuerin, der Bauer, der Hof (die Erde), und die umgebende Region.

Die Mitglieder erhalten

- Qualität: frische, lebensspendende Nahrungsmittel
- Transparenz: wissen wo und wie die Nahrungsmittel angebaut werden, wer sie anbaut und zu welchen Kosten
- Regionale Nachhaltigkeit: Aufbau von ökonomischen Strukturen, durch die eine lebendige lokale Landwirtschaft gestärkt wird
- Erfahrungsräume und Bildung: die Möglichkeit sich Wissen über den Anbau und die Herstellung von Lebensmitteln und über die Pflege der Erde zu erwerben
- Emotionale Bindung: Bewusstsein über die Beziehung zur Erde, dem Land und den Prozessen, die unser Leben möglich machen

Die LandwirtInnen erhalten

- Eine Gemeinschaft: Planungssicherheit und die Möglichkeit der Unterstützung
- Ein gesichertes Einkommen: Möglichkeit eines planbaren Einkommens und sich daher einer gesunden Form der Landwirtschaft widmen können
- Freude an der Arbeit: Zu wissen für wen die Lebensmittel bestimmt sind

Der Hof

- ist geschützt vor Veränderungen des Marktes
- ist geschützt vor schädlicher landwirtschaftlicher Praxis

Die Region

- wird durch die Vielfalt in der Landwirtschaft ein Ort mit höherer Lebensqualität
- wird gestärkt durch das Zusammenbringen von Menschen, die gesunde Bedenken über unsere Zukunft teilen
- erfährt einen ökonomischen Wandel, da die Wertschöpfung verstärkt in der Region bleibt

Weitere Gründe für eine Mitgliedschaft in unserem Verein können sein:

- das unterstützen einer sehr naturnahen und zukunftsfähigen Anbaumethode, in welcher Lebensräume und Biotope, für Weinbergschnecken, Erdkröten, Echsen, Wildbienen usw. mit dem Anbau von lebendigen Lebensmitteln kombiniert werden
- ein aktiver Humusaufbau, mit Hilfe von Holzkohle (Terra Preta) und dauerhaften Mulchsysteme
- eine gezielte Zugabe von Mineralien und Spurenelementen (sog. Mikronährstoffe), wie Schwefel, Magnesium, Kupfer, Silicium usw. welche von den Pflanzen aufgenommen werden und somit für eine optimale Pflanzengesundheit sorgen. Des weiterem entsteht, durch den Verzehr von Pflanzen, welche auf solchen Böden gedeihen eine perfekte Bioverfügbarkeit dieser Mikronährstoffe für den eigenen Körper.
- Saatgut welches im eigenen Kreislauf für die Gemüsekulturen vermehrt wird. Dadurch können sich effektiv, dem regionalen Klima entsprechende angepasste Kulturen entwickeln.
- die Frische und die Regionalität
- ein breites Sortiment von Gemüse, Beeren, Trauben, Obst und Honig
- Raritäten und „exquisite“ Kulturen wie Safran und vielleicht auch bald Spargel